

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dramatische Versuche**

Das Fräulein von Scudery

**Leonhard, Carl Cäsar**

**Stuttgart, 1847**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-85824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85824)

## Vierter Aufzug.

### Erster Auftritt.

(Zimmer der Scudery).

**Martinieri** (von der Seite), **Baptiste** (aus der Mitte).

**Baptiste.** Ach Frau Martinieri, was habe ich mit ansehen müssen!

**Martinieri.** Ihr erschreckt mich! Was gibt es? Wo blieb das Fraulein?

**Baptiste.** Ihr sollt alles hören, laßt mich nur zu Athem kommen. — Wie Euch bekannt, begleitete ich unsere Herrin zum Goldschmidt.

**Martinieri.** Ihr war die dringendste Mahnung zugekommen, Halschmuck und Armbänder schleunig zurückzugeben, indem ihr Wohl, ihr Leben davon abhängt. Die gute Dame fühlte sich von ganz eigener Unruhe gequält.

**Baptiste.** Als habe sie geahnt, daß etwas Gräßliches sich zutragen werde. — Hört nur, das Volk strömte nach der Straße Ricaise, wo Cardillac wohnt. Es sammelte sich vor der Hausthüre, schrie, lärmte, tobte, wollte stürmend eindringen; nur mit Mühe gelang es der Marechaussée die Wüthenden abzuhalten.



Martinierc. Um Gotteswillen, nun —

Baptiste. Zerreißt den verruchten Mörder, riefen zornige Stimmen im wilden, wirren Getöse.

Martinierc. Wen hatte man ermordet?

Baptiste. Ein Mensch, mit Ketten belastet, wird aus dem Hause gebracht und unter Verwünschungen des Böbels fortgeschleppt.

Martinierc. Jesus Marie!

Baptiste. Im Augenblicke, als das Fräulein, halb entsezt vor Schrecken, dies gewahrt, dringt uns ein Klagegeschrei in die Ohren. — Vor! — weiter vor! rief unsere Herrin ganz außer sich.

Martinierc. Und mitten unter das empörte Volk wagte sich die ehrwürdige Dame?

Baptiste. Zu Desgrais Füßen liegt ein Mädchen, wilde Angst, trostlose Verzweiflung im Antlig. Sie hält seine Kniee umschlungen und ruft im Tone entseztlichen Todes Schmerzes: er ist unschuldig! — er ist unschuldig!

Martinierc. Und unser Fräulein? — ich kenne ihr edles Herz, gewiß vermochte sie nicht länger an sich zu halten?

Baptiste. Um des Himmelswillen, was ist geschehen, was geht hier vor? ruft sie, öffnet rasch den Schlag, steigt aus — ehrerbietig weicht das Volk.

Martinierc. Und jenes arme Mädchen?

Baptiste. Rene Cardillac, spricht Desgrais, wurde durch einen Dolchstich ermordet gefunden.

Martinierc. Entseztlich! der ehrenwertheste unserer Bürger!

Baptiste. Sein Gehülfe ist der Thäter, fährt Desgrais fort. — „Und das Mädchen?“ — Ist Madelon, Cardillac's Tochter. Der Mörder ist ihr Geliebter; am Ende



weiß sie von der That, ich muß sie auch in die Conciierge-  
bringen lassen.

**Martinier.** Ich sehe die tückischen, schadenfrohen  
Blicke, das Hohnlächeln des Marechaussee-Lieutenants.

**Baptiste.** Schnell entschlossen rief unser Fräulein: das  
Mädchen nehme ich mit mir; Sie, Desgrais, mögen für  
das Uebrige sorgen.

**Martinier.** Des Himmels Segen unserer guten Her-  
rin, die das arme schuldlose Geschöpf dem Blutgerichte ent-  
rissen.

**Baptiste.** Dumpfes Beifall-Murmeln lief durch das  
ganze Volk. Weiber hoben das unglückliche, hülflose Mäd-  
chen empor; hundert Hände mühten sich ihr beizustehen. Fräu-  
lein von Scudery fuhr mit der Ohnmächtigen zu Serons,  
dem berühmten Arzte, ich aber wurde hierher gesendet, Euch  
Kunde zu geben von dem Besuche, der uns bevorsteht (Am  
Fenster). Sieh' da, sie kommen.

## Zweiter Auftritt.

**Scudery, Madelon** (deren Augen geschlossen, von der  
Scudery und einem Diener unterstützt), **Vorige.** (Baptiste löst  
den fremden Diener ab, das Mädchen wird in einen Lehn-  
fessel geführt.)

**Scudery** (zu ihren Leuten). Lange lag die Aermste in  
starrer Bewußtlosigkeit; endlich gelang es Serons Bemühun-  
gen, sie wieder zu sich zu bringen, aber noch ist sie keines  
Lautes mächtig.

**Martinier.** Tief bewegt blicke ich den unschuldsvollen  
Engel an.

(Madelon öffnet die Augen, sieht sich erstaunt um).